

Kämmerlein derer, die im Dome gewirkt und gewandelt haben. Man zählt gewöhnlich 41 Meißener Bischöfe. Die Mehrzahl von ihnen ist auch hier bestattet worden, zudem Pröpste und Dekane und Domherren, Priester, Ritter und Edle, Förderer und Freunde des Domes. Sonderbar ist's, daß die zwei bekanntesten von den Meißener Bischöfen anderwärts Bergung gefunden haben. Cido, der dritte in ihrer Reihe, welcher schon jetzt von den Römischen „selig“ gepriesen wird, ist der eigentliche Apostel der Slaven in der elbischen Gegend. Anfangs war er hier beigesetzt, ward später jedoch ausgegraben und von seinen Verwandten, den Grafen von Rochlitz, nach Kolditz gebracht. Bennos Gebeine sollen lange hin und her gewandert sein. Er ist ein deutliches Beispiel dafür, wie Rom einen Heiligen fertig bringt, wann und wo es ihn braucht. Unserer Gegenwart ist's vorbehalten gewesen, nachzuweisen, wie gar kein Grund vorlag, den vielgerühmten Heiligen in diesen Rang zu erheben. Von 1066—1106 hat er des bischöflichen Amtes gewartet, also unter der Regierung des unglücklichen Heinrich IV. Er spielte eine echt ultramontane Rolle in den Streitigkeiten zwischen diesem Kaiser und dem Papst Gregor VII. „Wirkte er auch vielleicht in engem Kreise segensreich, so überschritt sein Ruhm doch nicht die Grenzen seines Sprengels, und wenn ihm auch gewisse lobenswerte Eigenschaften nicht gemangelt haben, so bildeten diese doch bei weitem nicht einen Charakter, dergleichen seine Zeit forderte und schuf.“ Unten im Thale erhebt sich jetzt eine stattliche katholische Kirche, mit reichen Mitteln errichtet und nach ihm benannt. Er wird als „Sachsens Landespatron“ hingestellt; ob mit Recht, mag sein Ende lehren. Kurz vor seinem Tode läßt ihn sein Biograph, der berühmte „Bock Emser“, eine lange Rede halten. Sie ist eine Selbstverteidigung seiner Haltung und Handlungsweise gegen seinen Landesfürsten und gegen den Kaiser. Diesen voran und „die übrigen Verächter der kirchlichen Gewalt“ fordert er binnen Jahresfrist vor das rächende Gericht Gottes; „und“, berichtet der neueste römische Zusammensteller der bischöflichen Geschichte Meißens, „König Heinrich mußte auch im Todesjahre Bennos vor dem Richterstuhle Gottes erscheinen“; bald starb auch Markgraf Heinrich der Ältere, an demselben Tage, wie es ihm von Benno geweissagt war. Wo ist da die Liebe, welche auch für die Feinde